

## Viel (Flug-)Lärm um Nichts

VON HELMUT MICHELIS

**M**an könnte ja mal polemisch werden: Wie viele vor dem Aus stehende Kindergärten in Gladbach hätte man mit dem Geld vorläufig retten, wie viele marode Schulen sanieren können! Ein teures Riesen-Theater ist im Borussen-Stadion um die Flughafen-Ausbaupläne inszeniert worden – angesprochen gefühlt haben sich nur wenige; der Nutzen der ganzen Aktion liegt vermutlich verdächtig nahe bei Null.

Nach der ersten Empörung über diese scheinbare Verschwendung von Steuergeld bleibt es bei näherem Hinsehen zumindest bei einem kritischen Kopfschütteln. Es ist nun mal gesetzlich vorgeschrieben, dass in solchen Fällen auch der letzte Gegner eines Projektes ausführlich zu Wort kommen muss. Die veranstaltende Bezirksregie-

rung trifft also keine Schuld – im Gegenteil. Sie musste von einem Massenandrang ausgehen und alle Vorbereitungen dafür treffen, sonst wäre später das Gesamtverfahren vor Gericht anfechtbar. Doch dient ein solches Spektakel wirklich noch der Demokratie? Sind nicht längst alle Argumente ausgetauscht? Der Ablauf an den ersten Tagen spricht nicht dafür, dass die Erörterung wirklich der gewünschten Versachlichung dient. Die Flughafengegner stürzten einen Befürworter bei seiner Rede massiv. Statt auf Diskussion zu setzen, griffen die Ausbaugesegner tief in die juristische Trickkiste und stellten inflationsähnlich Befangenheitsanträge. Erstaunlich

auch, dass angesichts von über 21 900 Einwendungen am ersten Tag nur rund 150 Besucher ins Stadion kamen, an den folgenden Tagen nur 50 bis 100. Wie groß ist also der Leidensdruck wirklich, wenn es die Betroffenen nicht einmal für nötig halten, ihre angeblichen Befürchtungen in der Auftaktveranstaltung zu demonstrieren? Wenn die Information stimmt, dass der Ausschluss der Öffentlichkeit am zweiten Tag auf Wunsch eines Flughafengegners erfolgte, dann hat diese Gruppierung sich endgültig einen Bärenienst erwiesen. Schade um die viele Arbeit und das viele Geld. Die aufwändige Veranstaltung wird so kaum noch öffentlich

beachtet. Das geht einer zweiten Großveranstaltung im neuen Stadion zurzeit ähnlich: dem Fußball-Länderspiel. Ist den Gladbachern eigentlich bewusst, welches bundesweit beachtetes Ereignis – noch dazu als Premiere – am Mittwoch in der Arena stattfindet? Es ist ein Armutszeugnis für die Stadt, dass sie diesen Anlass nicht nutzt. Im Vorprogramm zum Spiel hätte zum Beispiel für Gladbach geworben werden können – mit lokalen Sportlern oder Künstlern. Und: Wo hängen die Plakate? Ein Verschanzen hinter dem Veranstalter DFB, der mehr für das Spiel hätte werben können, zählt nicht. Ebenso wenig das Klagen, die Stadtkasse sei doch leer. Ideen, Kreativität? Fehlangeige. Hoffentlich ist das eine noch rechtzeitige Mahnung, beim Thema Hockey-WM 2006 nicht ebenso einzuschlafen.